

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 26 (1932)
Heft: 23

Artikel: Herr, ich warte auf Dein Heil
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-927084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 1. Dez. 1932

Schweizerische

26. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

A. Lauener, Lombachweg 28a, Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 23

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Herr, ich warte auf Dein Heil.

(1. Moses 49, 18.)

Es ist Adventszeit. Advent heißt zu deutsch Ankunft. Damit ist die Ankunft unseres Heilandes gemeint. Wir warten und bereiten uns vor auf seine Ankunft. Er ist gekommen; er kommt immer noch, und er wird kommen.

„Herr, ich warte auf Dein Heil.“ So sprach der greise Vater Jakob, als er sich zum Sterben hinlegte und seine Söhne segnete. So kann und soll jeder Christ sprechen. Eine tiefe Sehnsucht wohnt in jedes Menschen Brust. Wir warten auf etwas, was wir nicht haben, aber gerne haben möchten. Wir hoffen und glauben, es einst zu erlangen.

Nun, mein lieber Christ, auf was wartest, harrest und hoffest du? Was verstehst du unter diesem Heil? Der Leidende wartet auf Genesung, der Landwirt auf eine gute Ernte, der Geschäftsmann auf bessere Zeiten, der Arbeiter auf guten Verdienst und billige Lebensmittel, dieser oder jener auf eine reiche Erbschaft. Ist dies das Heil, über das wir uns freuen sollen? Sind das die Ziele unserer Sehnsucht? Doch wohl nicht. Denn das alles sind vergängliche Dinge. Sie können uns von einem Tag auf den andern verloren gehen. Und sie machen uns nicht wahrhaft glücklich. Nein, dort im Himmel ist das vollkommene Glück, die vollkommene Freude, der vollkommene Friede, das vollkommene Heil. Diese Sehnsucht hat uns Gott in das Herz gelegt. Er wird sie auch in Erfüllung gehen lassen.

Aber vergessen wir nicht: Wollen wir dort das Heil erlangen, müssen wir es schon hier ergreifen im Glauben. Wir müssen den Anfang der ewigen Freude schon jetzt im Herzen empfinden, müssen dankbar, zufrieden, gehorsam, pflichttreu, aufrichtig und rechtschaffen vor Gott wandeln, müssen kämpfen gegen alles Böse in uns und um uns als rechte Christen und Jünger Jesu.

So warten wir auf unser Heil. Wie der Landmann auf seine Ernte wartet. Nicht müßig wartet er. Sondern er bestellt das Feld, säet Samen, arbeitet und pflanzt auf Hoffnung.

So, lieber Christ, tue das Deine. Dulde, leide, arbeite, kämpfe, hoffe, glaube, liebe, bete. Sei wacker in deiner Pflicht. Fürs andere aber lasse Gott sorgen und sprich getrost: Herr, ich warte auf dein Heil. In diesem Sinne schenke uns Gott allen einen gesegneten Advent.

Zur Unterhaltung

Wie einer seine Mutter suchte.

(Schluß.)

Schon um acht Uhr morgens war ein Arzt aus Tucuman mit einem Gehilfen am Bett der Kranken. Nun wollte sie wieder nichts von einer Operation wissen. Umsonst redete ihr der Arzt zu; umsonst baten Herr und Frau Mequinez. Die Frau war schwach geworden und hatte keinen Glauben mehr an eine Operation. Der Arzt mochte so oft sagen: — Die Operation ist sicher — Eure Rettung ist gewiß — Ihr werdet sterben, wenn Ihr euch weigert. Es